

„Sind die andern fern?“

„Ich habe keinen andern gesehen.“

„Dann nehmen wir ihn gefangen.“

„Du stürzt uns ins Verderben, Sandokan.“

„Ich brauche diesen Mann. Komm, folge mir schnell.“

Yanez wollte Einwendungen machen, aber Sandokan hatte das Treibhaus schon verlassen. Es blieb ihm daher nichts anderes übrig, als ihm zu folgen, um ihn zu hindern, eine Unvorsichtigkeit zu begehen.

Der Soldat, den Yanez gesehen hatte, war nur noch etwa zweihundert Schritte entfernt. Offenbar hatte er Yanez nicht gesehen, denn sonst wäre er nicht so sorglos mit umgehängtem Karabiner dahingeschlendert.

„Wir werden ihn leicht fangen können,“ sagte Sandokan leise zu Yanez, der sich zu ihm gesellt hatte. „Wir wollen uns hier im Gebüsch verstecken, und wenn er vorüberkommt, fallen wir über ihn her. Halte dein Taschentuch bereit, damit du ihn sofort knebeln kannst.“

„Ich bin bereit, aber mach keine Torheiten.“

„Der Jüngling scheint noch nicht lange Soldat zu sein. Er wird so überrascht sein, daß er gar nicht daran denken wird, Widerstand zu leisten.“

„Und wenn er einen Schrei ausstößt?“

„Dazu lassen wir ihm keine Zeit. Da kommt er!“

Der junge Soldat kam an dem Gebüsch vorbei, ohne etwas zu merken. Wie der Blitz fiel